

den Berichten aufzuweisen, keine Antwort geben. Welchen Wert hat dann aber solch ein Bericht, wenn die Arbeit der Grundorganisation nicht gewertet wird, wenn er nicht zum Anlaß genommen wird, um die Grundorganisation zu unterstützen?

Diese und andere Fragen müssen sich die Genossen in den Kreisleitungen in Auswertung der Vorschläge aus den Grundorganisationen beantworten und ihre Arbeitsweise dementsprechend verändern.

Die Gespräche beim Ausfüllen der Fragebogen, die Mitglieder- und Parteilgruppenversammlungen, besonders aber die mit dem Umtausch verbundenen Aussprachen gestalteten sich zu einem vielseitigen demokratischen Meinungsaustausch in der Partei. Das ist von großer Bedeutung und hohem Nutzen für die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen und für die Entwicklung eines interessanten innerparteilichen Lebens.

Jede Kreisleitung und jede Grundorganisation sollte es sich zur Aufgabe machen: Keine Idee, kein Vorschlag darf verlorengehen! Die aufgeworfenen Fragen müssen beantwortet werden. Jeder Genosse und jeder Parteilose soll erfahren, wie sein Hinweis beachtet wurde.

Dort, wo es möglich ist, sind sofort Veränderungen herbeizuführen. Der große Erfahrungsschatz des Parteikollektivs ist so zu nutzen, daß die Arbeit effektiver gestaltet wird. Die Leitungen der Grundorganisationen und die Kreisleitungen sollten aus den Hinweisen der Genossen und der Parteilosen grundsätzliche Schlußfolgerungen für die weitere Erhöhung des Niveaus der Parteilarbeit ziehen und den staatlichen Leitern helfen, daraus ebenfalls Konsequenzen für ihre Leitungstätigkeit abzuleiten. Alle Parteilösungen sollten danach streben, immer und zu jeder Zeit einen guten Kontakt zu jedem Genossen herzustellen, dessen Meinung sowie seine Vorschläge zu beachten.

Die Partei ist durch die kameradschaftlichen Gespräche stärker geworden. Der demokratische Zentralismus wird noch besser durchgesetzt, und die Aktivität der Genossen hat sich erhöht.

In den außerordentlichen Mitgliederversammlungen zeigt sich erneut, daß unsere Partei über einen großen Stamm politisch und fachlich gut ausgebildeter Kader verfügt, die einen festen Klassenstandpunkt beziehen und große Erfahrungen in der Arbeit mit den Menschen besitzen.

Doch die Aufgaben werden komplizierter. Deshalb spielt die Diskussion über die weitere Bildung und Erziehung in den Grundorganisationen eine große Rolle. Das Lernen wird immer stärker zu einer Lebensaufgabe für die Genossen.

Unsere Partei hat alle Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Genossen mit dem für die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei notwendigen politischen und fachlichen Wissen ausgerüstet werden können.

Die Kreisleitungen sollten nach den außerordentlichen Mitgliederversammlungen und schon während der Aussprachen mit allen Parteimitgliedern und Kandidaten darüber beraten, wie die vorhandenen Bildungsmöglichkeiten noch wirksamer genutzt und, wenn notwendig, erweitert werden müssen. Es geht vor allem um das gründliche Studium des Marxismus-Leninismus, besonders der Philosophie und der Politischen Ökonomie des Sozialismus. Es geht um das Eindringen in die neuesten Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und um die Erweiterung der Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Disziplinen.

Es kommt darauf an, noch größeres Augenmerk auf die weitere politische und fachliche Qualifizierung der Genossen Arbeiter in den Leitungen der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen zu legen.

Der allgemein gute Stand der politischen Ausbildung der Leitungsmitglieder in den Grundorganisationen darf keine Kreisleitung dazu verleiten, darüber hinweg zu sehen, daß dieser Prozeß teilweise noch zu differenziert verläuft. In den Kreisen Frankfurt (Oder) und Eberswalde sind nur 10,5 bzw. 18,2 Pro-

## **Demokratischer** **Meinungs-** **austausch** **in den Grund-** **organisationen**

## **Die Kader** **langfristig und** **gründlich** **vorbereiten**